Klara May 75 Jahre

Unsere hochverehrte Mitbürgerin, Frau Klara May, die Witwe des Volksschriftstellers Karl May, begeht am 4. Juli 1939 in voller Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag. In Zeiten, da der vielumstrittene Erzähler schwere Kämpfe um seinen Ruf und sein Werk zu bestehen hatte, stand sie ihm unentwegt zur Seite. Und als er im Frühjahr 1912 die Augen schloß, wurde sie die treue Sachwalterin seines geistigen Erbes. So entstand der Karl-May-Verlag in Radebeul, der im vergangenen Jahr sein 25jähriges Bestehen feiern konnte und von dem aus der Strom der grünen Bände unablässig hinausgeht in alle Welt. Das berühmt gewordene Karl-May-Museum sowie der romantische Karl-May-Gedächtnishain in unsrer Stadt sind gleichfalls Schöpfungen der Lebensgefährtin Karl Mays und Hüterin seines Vermächtnisses. Als Sechsundsechzigjährige unternahm sie im Sommer 1930 noch einmal eine Reise nach Amerika, wo sie zuletzt im Herbst 1908 mit Karl May weilte. Quer durch die Vereinigten Staaten ging die Fahrt, von der Klara May in ihrem reich bebilderten Buch „Mit Karl May durch Amerika“ erzählt. Es war eine Fahrt auf den Spuren Karl Mays, auf den Spuren Old Shatterhands und Winnetous. 1934 fuhr sie, siebzigjährig, mit dem deutschen Dampfer „Resolute“ noch einmal rund um den Erdball.

In der „Villa Shatterhand“, die Karl May sich und seiner Gattin noch zu seinen Lebzeiten errichtete, hat die Jubilarin auch heute noch ihren Wohnsitz. Hier lebt und wirkt sie in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische und Tatkraft – wie einst in den Jahren heißen Kampfes um die Reinhaltung des Namens und des Werkes ihres Gatten gegen eine damals haßerfüllte Schar von hämischen Neidern und heimtückischen Widersachern – der Vertiefung des Andenkens Karl Mays. Das schönste und größte Geschenk ihres Lebens mag es sein, daß sie, die damals in der vordersten Front der Kämpfer für Karl May stand, die glanzvolle Rechtfertigung und die uneingeschränkte Würdigung des großen literarischen und pädagogischen Lebenswerkes Karl Mays, der dieses Glück in seinem vollen Ausmaße an sich nicht mehr erfahren durfte, mit erlebte und damit ihr eigenes hochherziges Lebenswerk im Geiste und Dienste unsres Dichters wunderbar erfüllt und gekrönt sieht.

Möge es unserer hochverehrten Mitbürgerin vergönnt sein, sich der Hochachtung und der Liebe, die heute dem Dichter und Menschen Karl May entgegengebracht werden und die ihr selber aus warmen Herzen ungezählter Menschen zuströmen, in Gesundheit und Wohlergehen noch recht lange erfreuen zu dürfen!

Aus: Radebeuler Tageblatt, Radebeul. Nr. 150, 01.07.1939, S. 11.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2019